

## Der Mann, der aufrecht blieb

von Ford Madox Ford

Der Krieg bedeutet seit Jahrhunderten für die Menschheit Tod und Verderben. Nicht aber für Christopher Tietjes, der vor seiner ihn hassenden und verachtenden Ehefrau in die Schützengräben Frankreichs floh. Dies wohl aber auch nur deshalb, weil er keine Ahnung hatte, welcher Wahnsinn sich vor ihm ausbreiten würde. Er sieht Männer um ihn herum sterben, und muss schlussendlich, als ein Vorgesetzter ausfällt, auch noch das Kommando über das Bataillon übernehmen. Christopher hat längst keine Angst mehr vor dem Tod, vielmehr fürchtet er, seinen Verstand zu verlieren. Mitten drin in dieser Sinnlosigkeit hält ihn nur ein Gedanke am Leben, ein Name und die Erinnerung welche zu diesem Namen gehört. Valentine Wannop, sie ist Leibbeserzieherin an einer Mädchenschule und hat ihn vor mittlerweile zwei Jahren verzaubert. Damals, bevor er ging, gab es eine gemeinsame Kutschfahrt durch Nacht und Nebel. Ein guter Anfang, denken Sie? Es war – nichts geschehen. Valentine versuchte in den letzten zwei Jahren Christopher zu vergessen, aber sein Telefonanruf weckt sie aus ihrer Erstarrung. Und der erreicht sie genau am 11.11. 1918, als die Sirenen das Ende des Krieges verkünden. Sie beschliesst, alle gesellschaftlichen Konventionen zu ignorieren, und ihn wieder zu treffen. Aus dem Alptraum ihres Dasein erwachen die beiden Liebenden und geben ihrer Liebe die Chance eines echten Neubeginns. Sie wollen sich nicht mehr ducken müssen vor dem Krieg und der Grausamkeit des Lebens. Christopher und Valentine wollen und werden aufstehen und kämpfen, für eine gemeinsame Zukunft, ohne Versteckspiel und Angst. *Aufrecht zu bleiben*, ist ihre gemeinsame Lebensprämisse.

Ford Madox Ford macht es seinen Leserin und Leserinnen in diesem grossartigen Bildnis des zweiten Weltkrieges nicht einfach. Mich hat es erfreut, mit welcher Selbstverständlichkeit er uns mit Cliffhängern immer wieder in der Erzählung stehen lässt, und den Schauplatz wechselt. Er bringt es sehr genau auf den Punkt. Im Krieg vergehen die Tage ebenso in sinnloser, wie in tödlicher Gleichmässigkeit.

Ford Hermann Hueffer, der sich, nachdem er am ersten Weltkrieg auf englischer Seite kämpfte, in Ford Madison Ford (1873-1939) verwandelte, wurde als Sohn eines Deutschen und einer Engländerin geboren. Als er sich 1915 mit 41 Jahren freiwillig zur Armee meldete, hatte er bereits einige Romane veröffentlicht. Ganz ähnlich wie sein Protagonist Christopher Tietjes war auch sein Herz gebrochen. Er war in der quälenden Affäre mit der Schriftstellerin Violet Hunt gefangen, und suchte verzweifelt nach einem Weg aus dieser Misere. Seinen grossen finanziellen Nöten war er hilflos ausgesetzt. Schon während in den Schützengräben die Kugeln um seine Ohren geflogen waren, während er seinen Kameraden Gräber schaufeln musste, war er sich dem starken Potenzial der Geschehnisse bewusst. Durch eine schwere Kriegsverletzung die ihm auch das Gedächtnis kostete, schrieb man ihm 1917 untauglich. 1926 veröffentlichte Ford sein autobiographisch grundiertes Buch *>Der Mann, der aufrecht blieb<*, das jetzt zum ersten Mal in deutscher Sprache erscheint. Derzeit wird der Autor international als einer der grössten Autoren des zwanzigsten Jahrhunderts wieder entdeckt. Die Gespenster vergangener Zeiten suchen uns heim, nachdem wir dieses Buch gelesen haben.

Dieser Roman ist ergreifendes Portrait einer ganzen Generation.

### Starke Stellen:

- Phantastisch welche Grimassen sie schnitten, welche Figuren sie bildeten; grau, mit schwarzen Schatten; zu Boden fallend wie zerknäulte Schleier gemordeter Leiber. Sie waren mit der phantastischen, Entsetzen erregenden Aufbahrung von Leichennamen

